

osteopathie*welt*

Verletzungs- mechanismen bei Wurfsportarten

Osteopathie und Naturheil-
kunde ergänzen sich sinnvoll

Schmerzen zwischen LWS und Bein

Warum gutes Listening
für die richtige Therapie
so wichtig ist

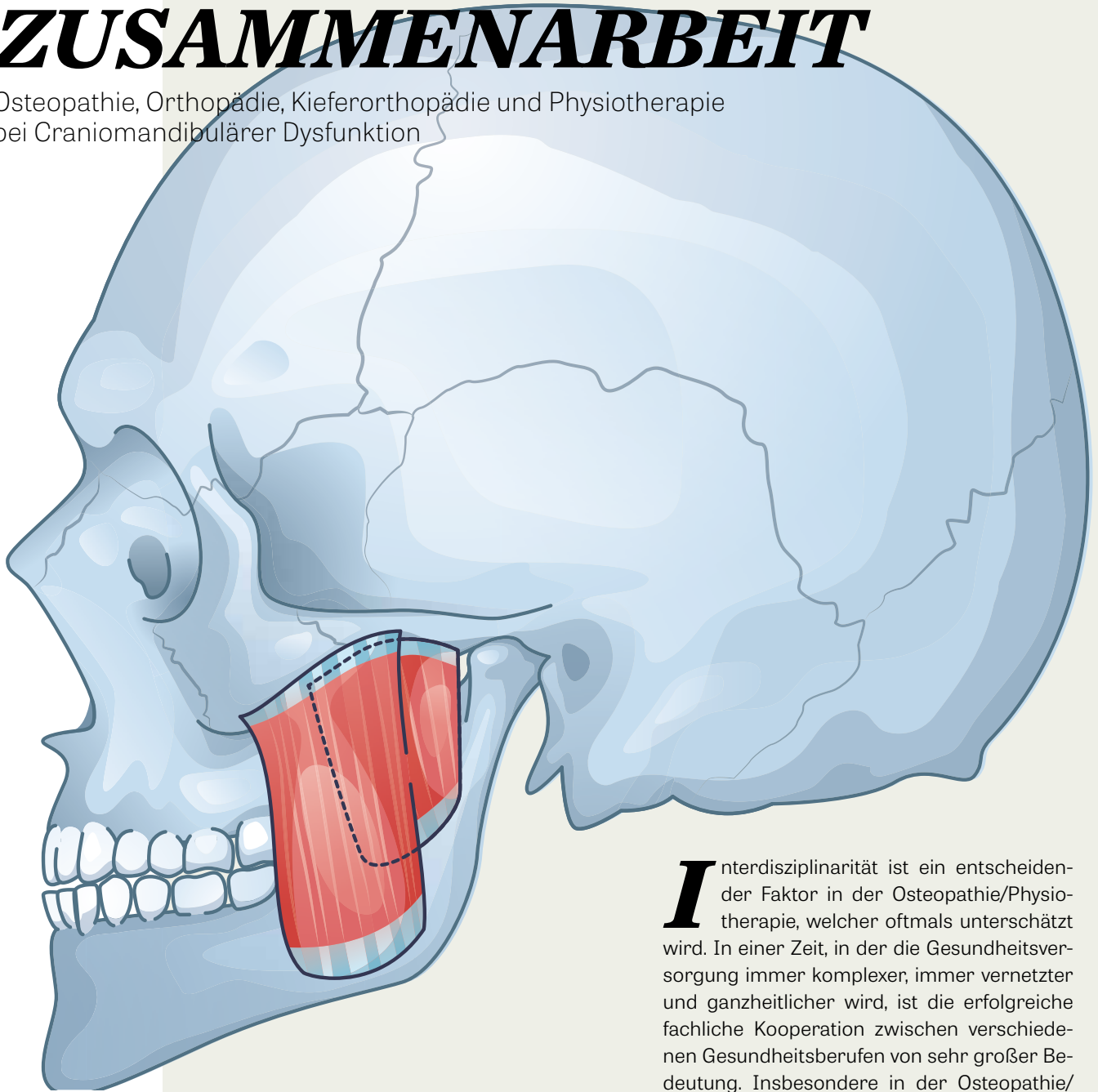
Das Organ der Form im Brennpunkt

Grundlagen und Trieb-
kraft der faszialen
Osteopathie



DAS GROSSE POTENZIAL INTERDISZIPLINÄRER ZUSAMMENARBEIT

Osteopathie, Orthopädie, Kieferorthopädie und Physiotherapie
bei Craniomandibulärer Dysfunktion



Interdisziplinarität ist ein entscheidender Faktor in der Osteopathie/Physiotherapie, welcher oftmals unterschätzt wird. In einer Zeit, in der die Gesundheitsversorgung immer komplexer, immer vernetzter und ganzheitlicher wird, ist die erfolgreiche fachliche Kooperation zwischen verschiedenen Gesundheitsberufen von sehr großer Bedeutung. Insbesondere in der Osteopathie/Physiotherapie spielt dies eine wichtige Rolle, um eine optimale Patientenversorgung und bestmögliche Behandlungsergebnisse für unsere Patienten zu erreichen. In diesem Artikel beleuchten wir die Bedeutung dieses Themas für die Osteopathie.

Die Verknüpfung von mehreren Disziplinen

Während meiner jahrzehntelangen Arbeit als Therapeut stieß ich mit der Zeit immer häufiger an Grenzen. Bestimmte Krankheitsbilder und Störungen ließen sich kaum fokussiert und zugleich umfassend betrachten, die Sicht der Osteopathie blieb leider oft isoliert und einseitig. Dies motivierte mich, über den Tellerrand zu blicken und nach einer Erweiterung meiner diagnostisch-therapeutischen Optionen zu suchen, indem ich versuchte, Zusammenhänge mit Erklärungsmodellen aus den Bereichen Physiotherapie, Orthopädie und Kieferorthopädie herzustellen. So kam es, dass ich mich immer öfter eng mit zwei befreundeten Ärzten (Dr. Tina Bayr, Fachärztin für Kieferorthopädie, und Dr. Frank Misera, Facharzt für Orthopädie) über Krankheitsbilder und gemeinsame Themen austauschte. Ich wollte Parallelen, Defizite und Bedürfnisse der Fachbereiche erkennen, und schlug vor, die individuellen Herausforderungen gemeinsam anzugehen und zu lösen.

Ausgangspunkt CMD

Zuerst verband uns die leider im therapeutischen Alltag oft nicht ernst genommene Störung der Craniomandibulären Dysfunktion, CMD. Relativ schnell wurde uns allen klar, dass hier sowohl eine große diagnostische wie auch therapeutische Lücke besteht und jede Fachrichtung „das lästige Thema“ CMD vor sich herschiebt.

In meiner Arbeit als Therapeut und Dozent habe ich über die Jahre sehr viel osteopathisches und physiotherapeutisches Wissen über CMD und auch praktische Erfahrungen damit sammeln dürfen. Im Rahmen der Physiotherapie-Ausbildung bzw. eines Osteopathie-Studiums gibt es jedoch bis heute keine validen standardisierten Ausbildungsinhalte und Richtlinien zur orofazialen Therapie einer CMD. Im Gegenteil: Sie stoßen bei der Recherche auf sehr viele isolierte, mehr oder weniger einseitig fokussierte und auf bestimmte Berufsgruppen reduzierte Inhalte. In der Regel weiß ein Zahnarzt nicht viel über die Ausbildungsinhalte sowie Behandlungsmöglichkeiten der Physiotherapie/Osteopathie, und auf der anderen Seite sieht es nicht besser aus: Üblicherweise wissen Osteopathen und Physiotherapeuten nur sehr wenig über die kie-

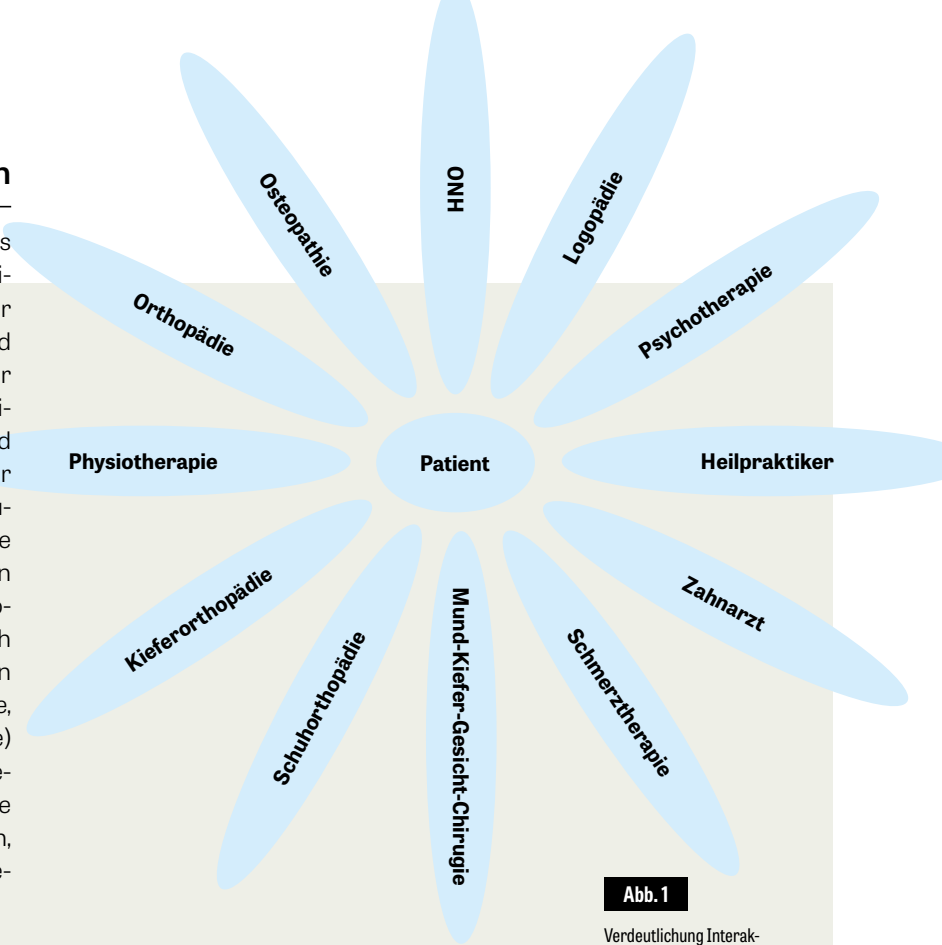


Abb. 1

Verdeutlichung Interaktion Patient – Arzt – Osteopath – Heilpraktiker

ferorthopädische Untersuchungs- und Therapieoptionen. Orthopäden sind bezüglich der CMD leider häufig überfordert, da das Thema in der Regel kein Ausbildungsinhalt dieser Berufsgruppe ist.

Aus diesen Überlegungen heraus entwickelten wir das „PhysioDental-Konzept“, das auf interdisziplinärer Vernetzung von Osteopathie, Orthopädie, Kieferorthopädie und Physiotherapie fußt. Dieses Konzept, bei dem Fachwissen, Diagnostik- und Therapiemethoden aller Beteiligten gleichermaßen in den Behandlungsplan einfließen, setzen wir inzwischen mit großem Erfolg in unseren Praxen um.

Vorteile Interdisziplinarität

Unsere Zusammenarbeit bringt mittlerweile zahlreiche Vorzüge mit sich, u. a.:

Verbesserung der Patientenversorgung:

Der ganzheitliche Ansatz der Behandlung (nicht nur symptomatisch oder isoliert) kommt zum Tragen. Außerdem können die zugrunde liegenden, mitunter komplexen Ursachen behandelt werden, und auch die individuellen Bedürfnisse der Patienten finden Beachtung.

„
*Reichtum ist viel.
Zufriedenheit ist mehr.
Gesundheit ist alles.*

Adnan Ibrahimovic



Effizientere und effektivere Therapie: Der regelmäßige Austausch von Fachwissen und die gemeinsame Entwicklung von Behandlungsstrategien wirkt sich positiv auf die Therapieergebnisse aus.

Ein erfolgreiches Patienten-Management: Koordination und Kommunikation zwischen Patienten, Arzt und Therapeut werden so wesentlich verbessert.

Förderung und Ausbau des Wissenstransfers: Zwischen Therapeut und Arzt kann ein optimaler Austausch von Fachwissen sowie Kenntnissen über den Gesundheitszustand des Patienten gewährleistet werden.

All das lässt sich auf das Schlagwort „Entspannung“ reduzieren, welche wir als wichtigsten Teil unseres Therapiekonzepts sehen. Diese ist auf körperlicher Ebene zunächst als Therapieziel zu verstehen, aber auch auf ärztlicher und therapeutischer Seite wird durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit vieles leichter. Nicht zuletzt trägt ein besseres Wohlfühl aufseiten der Patienten positiv zum Behandlungsergebnis bei.

Teamwork: Planung, Protokollierung, Auswertung

Über Diagnose, Behandlungsplan, Protokoll und Auswertung tauschen wir uns im Team regelmäßig persönlich aus. Das von uns entwickelte Diagnostik- sowie Behandlungskonzept beinhaltet spezielle kieferorthopädische und orthopädische Untersuchungen, ebenso spezifische Diagnostik aus Osteopathie und Physiotherapie, welche wichtige Erkenntnisse

für eine erfolgversprechende Therapie liefern. Dazu zählen u.a. videogestützte Gang-/Laufanalysen, 3D-Wirbelsäulenscans, Muskelfunktions-tests (orofaziale Muskulatur) und arthrokinesische Untersuchungsmethoden.

Im Rahmen der Therapie kommen so kieferorthopädische Maßnahmen, osteopathische Behandlungstechniken, physikalische Anwendungen (Laser, Bio-Feedback, Elektrotherapie) sowie die Erstellung sensomotorischer Einlagen nach ärztlicher Verordnung vonseiten der Schuhorthopädie zum Einsatz. Diese unterstützen die Biomechanik des Körpers durch Impulse, sodass die Aktivität einzelner Muskelgruppen verändert wird.

Aufgabe der Osteopathie/Physiotherapie ist es, die wichtigen anatomischen Zusammenhänge zwischen Kiefer und Füßen herauszustellen und die Funktionalität dieser Verbindungen durch Übungen und spezifische Techniken (cranosacralsche Techniken, omohyoidale myofasziale Release-Techniken, orofaziale Mobilisationstechniken, Manuelle Therapie, Osteopathie-HVLA) zu verbessern, dass auch andere Therapiemaßnahmen optimal greifen und funktionieren können.

Um einen Einblick in den Arbeitsbereich meiner Kollegen Dr. Tina Bayr und Dr. Frank Misera zu geben, habe ich mit beiden gesprochen. Im Folgenden berichten die Fachzahnärztin für Kieferorthopädie und der Facharzt für Orthopädie über den Beitrag ihres jeweiligen Fachbereichs zum interdisziplinären Praxis-konzept und die Vorteile, die das in ihren Augen mit sich bringt.

Autor



Adnan Ibrahimovic

B.Sc. Gesundheitswissenschaften/Osteopathie/TCM/Physiotherapie, Medical-Movement Educations und Gesundheitskonzept mit eigener Praxis in Meersburg

info@medical-movement.de

Aspekte der Kieferorthopädie —

Was hat Sie als Kieferorthopädin motiviert, ein ganzheitliches Konzept zu erarbeiten?

In unserem Fachbereich der Kieferorthopädie und auch im allgemein Zahnärztlichen Gebiet sind wir auf einen kleinen Mund-Kiefer-Gesichtsbereich des Körpers begrenzt. Da häufig kieferorthopädische bzw. zahnärztliche Maßnahmen v.a. bei Craniomandibulärer Dysfunktion nicht ausreichen, sind wir auf eine optimale Zusammenarbeit mit Physiotherapeuten, Osteopathen, Orthopäden und natürlich auch anderen Fachbereichen angewiesen. Dabei war es in erster Linie die Idee, ein perfekt funktionierendes Konzept zum Wohle unserer Patienten zu entwickeln. Wir wollen ihnen einen Ärzte- und Therapeuten-Marathon ersparen und möglichst vielen, auch anderen Fachbereichen, bewusst machen, dass Symptome der CMD bei frühzeitiger Erkennung auch sehr gut behandelbar sind. Zusätzlich wollen wir zu sehr guter und gründlicher Diagnostik motivieren, denn daraus resultiert eine optimale Therapie mit erfolgreicher Behandlung. Genau hier verschmelzen auch unsere Fachbereiche, denn die spezielle kieferorthopädische Untersuchung wird weder von der Osteopathie oder Physiotherapie noch von der Orthopädie abgedeckt; beide Fachbereiche

profitieren jedoch von dem aus der zahnärztlichen Diagnostik gewonnenen Wissen. Deshalb ist uns die ganzheitliche Körperanalyse so wichtig. Damit können wir unsere Patienten von Kopf bis Fuß und vom Fuß- bis zum Kiefergelenk betrachten.

Wer benötigt aus kieferorthopädischer Sicht eine ganzheitliche Körperanalyse?

Jeder, der eine kieferorthopädische Behandlung oder z. B. eine Schienentherapie aufgrund einer Craniomandibulären Dysfunktion erhält, sollte nicht nur den Kieferbereich betrachten, sondern das Zusammenspiel von Kopf bis Fuß anschauen. Für uns ist die Basis für alle Patienten einer kieferorthopädischen Behandlung eine ganzheitliche Körperanalyse. Diese können wir als Team durchführen und somit optimal diagnostizieren und therapieren. Eine Absprache erfolgt je nach Bedarf ebenfalls mit unserem Schuhorthopäden oder weiteren Fachrichtungen, wodurch jeder Patient die für ihn optimale Therapie bekommt.

Welche Untersuchungen werden hier von Ihnen durchgeführt?

Wichtig ist immer eine manuelle Funktionsdiagnostik. Dabei untersuchen wir das Zusammenwirken von Zähnen, der Muskulatur und den Kiefergelenken. Verschiedene Belas-

Osteopathische, orthopädische und kieferorthopädische Untersuchungen fließen gleichermaßen in das interdisziplinär aufgestellte, ganzheitliche PhysioDental-Konzept ein.





Zähne und Kiefer können sich asymmetrisch entwickeln. Ursachen dafür gibt es im Grunde zwei: skelettale und zahnbedingte.

tungstests erlauben genaue Aufschlüsse über eine mögliche Funktionsstörung, auch über ihre Entstehung und Ursache. Die Funktionsanalyse stellt uns die Grundlage für die Wahl der geeigneten Therapie. Dazu wird ggf. eine instrumentelle Funktionsanalyse notwendig, die uns Aufschluss über ein genaues Bild des Zusammenspiels von Zähnen und Kiefergelenken ermöglicht. Wir fertigen außerdem Fotos, Intraoralscans und ggf. Röntgenbilder an, die ausgewertet werden und weitere Informationen über die anatomischen Strukturen, Wachstum und strukturelle Zusammenhänge geben (**Abb. 3 und 4**).

Abb. 3: Bei Routineuntersuchungen sehen wir oft bisher noch unentdeckte Asymmetrien, die im Kieferbereich minimal durch Bissasymmetrien wahrgenommen werden. Links entdecken wir eine mandibuläre Mittenverschiebung nach rechts. Dies bedeutet im Seitenzahnbereich meist eine deutlich ungünstigere Verzahnung: hier eine Distalverzahnung links von fast einer Prämolarenbreite, ca. 7 mm (rechts dargestellt).

Abb. 4: Patienten wird der Behandlungsablauf ausführlich anhand von Diagnostikunterlagen, z. B. Röntgenbildern, Fotos und Scan-Diagnostik (Okklusogramm, hier gezeigt), erläutert.

Welche Therapiemaßnahmen kommen nun zum Einsatz?

Nach genauer Beratung, ausführlicher Anamnese und Funktionsdiagnostik wird anhand der Diagnostik-Unterlagen ein individueller Behandlungsplan erstellt und in Verbindung mit einer ganzheitlichen Körperanalyse im Team besprochen. Bei kieferorthopädischen

Patienten kommen oftmals herausnehmbare Zahnspangen, Aligner oder feste Zahnspangen zum Einsatz. Bei CMD-Patienten sind es Aquilizer oder Schienen, im Anschluss ggf. kieferorthopädische Maßnahmen.

Die CMD-Schienen sind adjustierte Aufbiss-Schienen, welche Funktionsstörungen im Zusammenspiel von Zähnen, Kiefergelenken, Kaumuskelatur und neuromuskulären Abläufen beheben und auftretende Schmerzen lindern helfen. Die Schienen müssen zu Beginn in engmaschigen Sitzungen eingeschliffen werden. Getragen werden diese bis zu 24 Stunden am Tag. In erster Linie dienen die Schienen der Entlastung des Kiefergelenks und können somit zur Schmerzreduktion beitragen. Die Schienenherstellung und -anpassung erfolgt in der Regel mit gekoppelten physiotherapeutischen und osteopathischen Terminen, welche zur weiteren Tonusregulierung bzw. Relaxierung der Kaumuskelatur beitragen.

Abb. 5: (links) CMD-Schiene im Unterkiefer; (rechts) CMD-Schiene und Aquilizer, wie wir sie in vielen Fällen einsetzen.

Wann sprechen Sie von einer Craniomandibulären Dysfunktion (CMD)?

Der Begriff einer CMD ist sehr komplex und bedarf immer einer ausführlichen Anamnese. Meist liegen mehrere Symptome vor. Das ist oft die große Herausforderung der Therapeuten und Ärzte.

Kiefergelenkerkrankungen oder Craniomandibuläre Dysfunktionen sind verschiedenste schmerzhaft wie auch nicht schmerzhaft strukturelle Veränderungen sowie Fehlfunk-

Autorin



Dr. med. Tina Bayr
 Fachärztin für Kieferorthopädie, Spezialistin für Alignertherapie (Phoenix Mentoring Programm)
 praxis@kfoambodensee.de



Abb. 5a



Abb. 5b

▲ Die CMD-Schiene hilft, die Kiefermuskulatur zu entspannen, während der Aquilizer dafür sorgt, dass die richtige Bissposition gefunden wird.

tionen am Kiefergelenk oder an den Muskeln rund um das Gelenk. Durch Knack- oder Reibegeräusche bei der Mundöffnung oder sogar durch funktionelle Einschränkung der Unterkieferbeweglichkeit merken die Patienten oft selbst eine Veränderung. Viele Kopf- und Nackenschmerzen sind auch auf Fehlfunktionen in diesem Bereich zurückzuführen. Und das ist der Moment, in dem wir aus zahnmedizinischer Sicht die Kollegen zu Rate ziehen. Der erste Schritt ist dann die Überweisung zum Physiotherapeuten und Osteopathen in unserem Team.

Aspekte der Orthopädie

Welchen Zugang hatten Sie als Orthopäde, um die interdisziplinäre Zusammenarbeit anzustreben?

Zuerst bin ich mir als Orthopäde ein wenig fehl am Platz vorgekommen, jedoch haben wir schnell festgestellt, dass viele unserer Patienten ähnliche Probleme haben, und diese direkt zusammenhängen. Die einzelnen Fachbereiche – Orthopädie, Kieferorthopädie, Zahnheilkunde und Physiotherapie – leisten zwar jeder für sich gute Arbeit, jedoch fehlt oft die Vernetzung untereinander, um das beste Ergebnis für unsere Patienten zu erzielen. Daher bin ich sehr froh, dass wir dieses Praxiskonzept zusammen entwickelt haben.

Was sind Ihre Aufgaben als Orthopäde?

Mein Fokus als betreuender Orthopäde liegt mit dem Physiotherapeuten gemeinsam in der klinischen und funktionellen Diagnostik. Dies reicht, so wie es immer sein sollte, vom Scheitel bis zur Sohle. Daher wird zunächst die Stellung der Füße untersucht. So erfolgt eine

Abb. 4a



◀ Ein Okklusogramm zeigt die Kontaktpunkte der Zähne beim Zusammenbeißen. Zahnärzte nutzen es, um den Biss zu analysieren und Fehlstellungen zu erkennen.

Abb. 4b



„
Wir behandeln unsere Patienten immer so, als ob wir uns selber behandeln würden.

Tina Bayr

“

Diagnose hinsichtlich z.B. Knicksenk- oder Spreizfüßen. Diese können durch die fortlaufende Kraftweiterleitung in einer Valgus- oder Varus-Fehlstellung enden. Eine daraus resultierende funktionelle oder reale Beinverkürzung kann wiederum zu Fehllhaltung oder -stellung der Wirbelsäule (Rundrücken, Hyperlordose und Skoliose) führen, was fortgeleitet eine Kieferproblematik mit Fehlbiss und Kiefergelenksarthralgien bewirken kann.

Welche Untersuchungen und Behandlungen werden genau durchgeführt?

Zum einen erfolgt die klinische Diagnostik, das bedeutet eine Ganganalyse und die Untersuchung der Wirbelsäule sowie aller Gelenke. Bei Bedarf werden auch bildgebende Verfahren, z.B. Ultraschall- oder Röntgendiagnostik, angewandt. Diese können, mit Einwilligung der Patienten, für die Kollegen aus den anderen Fachbereichen zugänglich gemacht werden. Unter Berücksichtigung aller Befunde und deren Bewertung im Team wird die weitere Therapie in die Wege geleitet: Aus orthopädischer Sicht beinhaltet diese zielführende physikalische Therapie oder die Versorgung mittels Einlagen. Die zahnärztliche und kieferorthopädische Behandlung wird von Frau Dr. Bayr übernommen. Und osteopathische Behandlungsstrategien leiten sich aus dem ärztlichen Befund und dem ausführlichen os-

teopathischen Untersuchungsblock, welcher speziell für das hier vorgestellte Praxiskonzept und die Osteopathen entwickelt wurde, ab.

Fazit

Die CMD ist in der Osteopathie ein umfangreiches und komplexes Thema, da sich das Krankheitsbild nicht nur auf das Kiefergelenk, sondern auch auf umliegende Strukturen auswirkt. Wir wissen, dass es zwischen dem Kiefer und den Füßen wichtige Zusammenhänge gibt, die es in der Therapie zu beachten gilt, weswegen die Einbeziehung anderer medizinischer Fachgebiete im Regelfall den Behandlungseffekt synergistisch verstärken kann. Die Vorteile einer interdisziplinären Zusammenarbeit mit der Osteopathie fasse ich hier noch einmal kurz zusammen:

- 1. Das grundsätzliche Credo** der Osteopathie ist holistisch. Ihr Blick beschränkt sich nicht nur auf eine einzelne Struktur (z.B. das Kiefergelenk), sondern er bezieht Körper, Geist und Seele gleichermaßen mit ein.
- 2. Eine interdisziplinäre Zusammenarbeit** verschiedener Berufsgruppen mit ihren spezifischen Fachkompetenzen ermöglicht eine umfassende, ganzheitliche Anamnese, Diagnostik und Therapie.
- 3. Komplexe Krankheitsgeschehen** können gelöst werden. Zum Beispiel ist die CMD oft multifaktoriell bedingt. Die Zusammenarbeit von Kieferorthopäden, Orthopäden und Osteopathen kann dazu beitragen, die verschiedenen Ursachen dieser Erkrankung zu behandeln.

Aus meinen langjährigen Erfahrungen als Osteopath und Dozent lohnt es sich immer, eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachgruppen anzustreben, um optimale osteopathische Behandlungen und Therapieergebnisse zu erzielen. Wir möchten mit diesem Text die große Bedeutung solcher Kooperationen für alle Fachgebiete betonen und Sie dazu ermutigen, ebenfalls aktiv zu werden und sich mit Kollegen zum Wohle der Patienten zu vernetzen.

Wenn Sie spezielle Fragen zum Aufbau und zur Umsetzung interdisziplinärer Praxiskonzepte haben, dann melden Sie sich gern. Wir freuen uns ebenso über jeden Kontakt zu an einer Kooperation interessierten Kollegen. ◊

Autor



Dr. med. Frank Misera

Facharzt für Orthopädie mit Fortbildungen in Sportmedizin, Manueller Therapie und Chirotherapie

bodenseorthopaedie@outlook.de